

Schroders – ein Haus mit Tradition

Aus Erfahrung handeln,
modern denken



Schroders

Mehr als 200 Jahre Investments für Ihre Zukunft

Ein unabhängiger Vermögensverwalter, Investmenterfahrung seit 1804, angelsächsische Tradition, deutsche Wurzeln, global und aktiv – das ist Schroders. Wir konzentrieren uns ganz auf die Vermögensverwaltung. Das erlaubt es uns, ausschließlich im Sinne unserer Kunden zu handeln.

Umfassendes Produktangebot

Mit weltweit rund 550 Fonds, über 100 davon in Luxemburg domiziliert, können wir unseren Anlegern Zugang zu den unterschiedlichsten Anlageklassen bieten: von traditionellen wie Aktien und Anleihen über alternative Investmentmöglichkeiten bis hin zu modernen Multi-Asset-Lösungen, alle gestützt auf intensives hauseigenes Research.

Stabilität und Anerkennung

Schroders ist ein börsennotiertes Unternehmen mit soliden Bilanzen und einer stabilen Eigentümerstruktur: Die Familie Schroder hält seit Langem unverändert 47,7% der Anteile. Die unabhängige Rating-Agentur Fitch verlieh Schroders die Wertung „M1“, die höchste Note in Asset Manager Rating. Fitch lobte die langjährige finanzielle Stabilität und Erfolgsgeschichte, den auf intensives Research gestützten Investmentprozess, das Risikomanagement sowie die Unabhängigkeit und den alleinigen Fokus auf der Vermögensverwaltung.¹

Auf einen Blick²

- 1804 gegründet
- 226,7 Mrd. Euro verwaltetes Vermögen
- rund 2.850 Mitarbeiter
- 176 Fondsmanager und 166 Analysten
- 32 Niederlassungen in 25 Ländern und Regionen
- ca. 100 Fonds in 3 Fondsfamilien in Deutschland und Österreich
- In 6. Generation und zu 47,7 % in Familienbesitz

¹ Quelle: Fitch-Ratings. Stand: 18. Januar 2011.

² Quelle: Schroders. Stand: 30. Juni 2011.



Schroders

2008

„Träumen Sie nicht von spanischen Luftschlössern“

Aus der Bank der deutschen Familie Schröder wurde in London im Laufe der Zeit das Bankhaus Schroders. Es finanzierte fast 200 Jahre lang Unternehmen, Staaten und den Handel im britischen Empire. Dennoch blieb es in seinem Inneren bis zum Schluss sehr stark deutsch geprägt. Mit der Liberalisierung der Finanzmärkte wurde den alten Handelsbanken jedoch die Grundlage entzogen. Im Jahre 2000 verkaufte die Familie die Investmentbank.



Johann Heinrich Schröder pochte auf harte Arbeit, Selbstdisziplin und strenge Moral: „Sie schwätzen zu viel, haben hochtrabende Erwartungen und lassen sich den Kopf verdrehen von geirntem Unsinn“, schimpfte der Hamburger Kaufmann 1846 auf seinen Angestellten in St. Petersburg. „Strengen Sie sich an, ein anständiger Mensch zu werden, eignen Sie sich gutes Benehmen an, und träumen Sie nicht von spanischen Luftschlössern.“ Ob sich der junge Angestellte, Heinrich Schliemann, nach dem Ruffel je änderte, ist nicht bekannt. Zumindest wurde er so wohlhabend, dass er sich in späteren Jahren der Archäologie widmen konnte. Zeit seines Lebens behauptete er, Troja entdeckt zu haben, wenn dies in Wirklichkeit auch nur eine Siedlung aus der Bronzezeit war.

Schröder blieb freilich im Handelsgeschäft tätig, wurde 1804 Partner in der von seinem Bruder gegründeten Handelsniederlassung in London und legte so den Grundstein für eine der bedeutendsten Banken der Londoner City, J. Henry Schröder & Co. Die Bank sollte 200 Jahre zu einer Handvoll der wichtigsten Finanzinstitute zählen, die maßgeblich

Baron Johann Heinrich Schröder
(1784–1883), ein Hamburger Kaufmann und Bankier, gründete Schroders 1804 in London.

1804 – Johann Heinrich Schröder aus der Hamburger Kaufmanns- und Bankiersfamilie Schröder übersiedelt angesichts der französischen Besetzung Hamburgs unter Napoleon nach London und wird Teilhaber im Unternehmen seines Bruders.

1818 – Johann Heinrich Schröder gründet sein eigenes Unternehmen: J. Henry Schröder & Co.

1850 – Die Schröder-Stiftung, eine Wohltätigkeitsstiftung für Alte und Bedürftige, wird in Hamburg gegründet. Für sein karitatives Engagement wird Johann Heinrich Schröder 1868 vom preußischen König Wilhelm I. zum Freiherrn erhoben.

1850er–1860er – J. Henry Schröder & Co. entwickelt sich von einem bescheidenen anglo-deutschen Handelsunternehmen zu einer renommierten Handelsbank.

1870 – Schroders begleitet die erste Anleiheemission der japanischen Regierung auf dem Londoner Markt.

1895 – (Rudolph) Bruno Schröder aus dem Hamburger Zweig der Familie wird Teilhaber und bestimmt die Geschicke des Unternehmens bis 1940. Für seine Verdienste wird er 1904 von Kaiser Wilhelm II. zum Freiherrn ernannt. 1910 erbt er das Londoner Unternehmen.

den Handel der damaligen Kolonialzeit finanzierten und später gar der Industrie und Staaten als Geldgeber aushalfen. Im Gegensatz zu den Bankdynastien der Barings, Rothschilds und Hambros, die während der folgenden 200 Jahre in die britische Aristokratie einheirateten, blieben die Schröders bis zum Verkauf der Investmentbank an Salomon Smith Barney im Jahr 2000 immer ein stark vom deutschen Einfluss geprägtes Bankhaus.

Die Vorfahren Schröders stammten aus Quakenbrück. Dort ermöglichte der Fluss Hase günstige Handelsgeschäfte mit Emden und Bremen. Im 18. Jahrhundert zogen die Söhne der Familie zunächst nach Bremen und dann nach Hamburg, wo Christian Matthias Schröder das Geschäft ausweitete, Handelsschiffe kaufte, als Lutheraner 1768 die volle Bürgerschaft erhielt und später gar zum Bürgermeister ernannt wurde. Die Familie beschenkte die Stadt Hamburg 1850 mit einer Stiftung, die noch heute im Schröderstift, einem Altenheim, Bestand hat.

Die Französische Revolution 1789 führte zu einschneidenden Veränderungen in Europa und auch in Norddeutschland. Zunächst profitierten die norddeutschen Häfen von der Seeblockade der französischen Häfen durch die Briten. Der Handel mit Produkten aus den Kolonien expandierte stark, und die Seetonnage zwischen Hamburg und London verzehnfachte sich. Dann aber schlossen die Franzosen zunächst die Elbe und die Weser für britische Schiffe, bis Napoleon die Kontinentalblockade ausrief. Es war der Ruin für die meisten Großhändler in Hamburg.

Mittlerweile hatten sich allerdings die Söhne der Familie Schröder mit Handelsgeschäften in London, Sankt Petersburg und Riga etabliert. Als das Handelshaus Christian Matthias Schröder & Co. in Hamburg 1857 zusammenbrach, übernahm Johann Heinrich mit seinem Londoner Handelshaus J. Henry Schröder & Co. die Führung und bildete den Kopf der Familie. Er richtete das Geschäft auf die Handelsfinanzierung aus und nannte die Firma erstmals „Merchants & Bankers“.

Heinrich Schliemann
1861 als russischer Kaufmann.



Das ursprüngliche Schröderstift-Gebäude in Hamburg, 1850 gestiftet von Baron Johann Heinrich Schröder.

Lithografie von Wilhelm Heuer. Mit freundlicher Genehmigung der Schröder-Stiftung, Hamburg.



Foto: mit freundlicher Genehmigung des Heinrich-Schliemann-Museums, Ankershagen.

1923 – Nach dem Ersten Weltkrieg tritt New York als neues Finanzzentrum in Konkurrenz zu London. Bruno Schröder nutzt die Entwicklung und gründet die J. Henry Schröder Banking Corporation. Die „Schrobanco“ wird 1923 erstmals an der Wall Street gehandelt.

1926 – Baron Brunos Sohn Helmut wird mit 25 Jahren Teilhaber. J. Henry Schröder & Co. beschließt den Ausbau des Kapitalanlagegeschäfts und richtet eine Abteilung für Vermögensverwaltung ein.

1940 – Helmut Schröder wird Senior-Partner des Unternehmens und Vorsitzender der Schrobanco, die sich als unabhängig geleitete US-Bankgesellschaft weiterentwickelt.

1957 – Der Name J. Henry Schröder & Co. wird im Jahre 1957 in Schroders angliert und die Teilhaberschaft in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt.

1959 – Schroders wird eine Aktiengesellschaft und notiert an der Londoner Börse. Helmut Schroder ist bis 1965 Vorsitzender des Unternehmens.

Im Jahr 1870 lag Schröder nach Baring Brothers als Finanzierungshaus in London auf Platz zwei der führenden Handelsbanken, noch vor Kleinwort, Hambro und Rothschild. Diese exponierte Stellung hielt Schröder bis zum Ersten Weltkrieg. (...) Wie aus der Familiengeschichte über Schroders von Richard Roberts hervorgeht, bestand die Bank damals gerade einmal aus zwei Partnern und 40 Angestellten und besaß ein Kapital nach heutiger Rechnung von etwa 200 Millionen Euro, beherrschte aber die internationale Handelsfinanzierung.

Dies änderte sich auch nach dem Ersten Weltkrieg nicht. Damals dehnte Baron Schröder das Geschäft der Bank aus. Schröder war nach Kleinwort die zweitmächtigste Handelsbank in der Londoner City, und dies auch nur, weil Schröder das gesamte amerikanische und lateinamerikanische Geschäft 1923 auf den New Yorker Ableger der Bank transferierte, genannt Schrobanco.

Baron Schröder half nach dem Ersten Weltkrieg beim Aufbau Deutschlands mit Finanzierungsgeschäften, griff der Deutschen Bank mit einer Kapitalerhöhung unter die Arme und bot zahlreichen deutschen Industrieunternehmen Finanzierungen an. Gemeinsam mit Rothschild finanzierte Schröder gar Infrastrukturprojekte in Hamburg wie den Bau einer Brücke über die Elbe, Erweiterungen des Hafens und den Bau von Eisenbahnlinien.

In London sammelte Baron Schröder mit seinem florierenden Bankgeschäft ein großes Vermögen an. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg kauften Baron Bruno Schröder und seine Frau eine umfangreiche Sammlung von Gemälden, Antiquitäten und die Schroder Silver Collection, die größte Privatsammlung deutschen Silbers aus der Renaissance.

Dann kam der Wall Street Crash 1929, während dessen sich der Präsident von Schrobanco, Prentiss Gray, gerade in Afrika auf einer Safari vergnügte. In einer Depesche seines New Yorker Partners John Simpson hieß es: „Glauben Sie bloß nicht, nur Sie erlebten aufregende Zeiten, nur weil Sie in Afrika hinter Büffeln herjagen... Zu erleben, wie hier die Kurse an der Börse ins Bodenlose fallen, ist zwar nicht so toll, wie den Spuren des bengalischen Tigers zu folgen, aber es wird zumindest nicht langweilig.“ Klugerweise hatte die Bank in einer Vorahnung der Krise Aktien der Chase National Bank leer verkauft. Daher kassierte Schrobanco nach dem Börsenkrach einen kräftigen Gewinn, sodass die Bank den Wall Street Crash zunächst nahezu unbeschadet überstand. In der Folge der amerikanischen Depression erlitt sie 1933 aber derbe Verluste und schlug schließlich einen von London relativ unabhängigen Weg als Bank ein.

Der Zweite Weltkrieg war für Schröders die schwierigste Phase im Bankgeschäft. Der Krieg zwischen Deutschland und England ließ das Bankgeschäft von Schröders in sich zusammenfallen, zumal mit dem Tod von Baron Bruno und dem Ausscheiden anderer wichtiger Köpfe die führenden Banker des Geschäfts fehlten. Jetzt war es die amerikanische, weitgehend im Familienbesitz befindliche Schrobanco in New York, die das Überleben der Dynastie sicherte.

1960er–1970er – Schroders verstärkt seine Präsenz auf den wichtigsten Finanzmärkten der Welt. Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften werden gegründet, um im Investmentbanking in Hongkong, Japan, Singapur, der Schweiz und in weiteren kontinentaleuropäischen Ländern aktiv werden zu können.

1962 – Schroders fusioniert mit Helbert, Wagg & Co., einem 1823 gegründeten Wertpapierbroker. Helbert, Wagg & Co. ist auf Emissionen für britische Kunden spezialisiert und hat dazu ein bedeutendes Beratungsgeschäft entwickelt.

1986 – Schroders erwirbt 50 Prozent an Wertheim & Co. Inc., einer führenden New Yorker Investment- und Effektenbank, und verkauft Schrobanco an die Industrial Bank of Japan.

1994 – Schroders erwirbt die verbleibenden 50 Prozent an Wertheim, das später in Schroder & Co. Inc. umbenannt wird.

1998 – Schroders gründet eine Niederlassung in Frankfurt am Main.

Schrobanco verlagerte das Geschäft auf Südamerika. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg stiegen Schrobanco und Schröder wieder in das europäische Bankgeschäft ein. Dabei konzentrierte sich die Londoner Bank unter Helmut Schröder zunächst auf das britische Bankgeschäft. 1946 war Schröder eine der ersten sechs Banken, die wieder Geschäfte mit deutschen Kunden aufnehmen durften. Langsam erholte sich die Bank J. Henry Schröder & Co., und in den 1950er Jahren war Schrodgers wieder eine der großen internationalen Handelsbanken Londons mit engen Geschäftsverbindungen bis nach Japan und China sowie Lateinamerika. 1957 anglisierte die Bank J. Henry Schröder & Co. schließlich ihren Namen und nannte sich von da an „Schrodgers“.

Zunächst profitierte das Bankhaus in London von seiner internationalen Ausrichtung und dem sich global ausrichtenden Investmentbanking. Doch die 1980er Jahre ereignete sich in der Londoner City eine dramatische Wende: Über Nacht wurde Banken im Rahmen des „Big Bang“ erlaubt, neben dem klassischen Bankgeschäft das zuvor den Maklern überlassene Wertpapierhandelsgeschäft zu betreiben. Dies lockte ausländische Konkurrenz an, vor allem große, mächtige amerikanische Banken, die die hohen Erträge aus ihrem Heimatmarkt für eine beherzte internationale Expansion nutzten.

Nach und nach mussten die traditionellen britischen Handelsbanken erkennen, dass ihnen die Finanzkraft fehlte, sich gegen diese neue Konkurrenz in London durchzusetzen und gleichzeitig ihr Geschäft international, vor allem an der Wall Street, auszuweiten. Schroder versuchte dies zunächst mit der Übernahme der New Yorker Bank Wertheim & Co.

Aber eine britische Handelsbank nach der anderen wurde in London von der mächtigen Auslandskonkurrenz aus Amerika, Deutschland, der Schweiz und Frankreich aufgekauft. In Amerika wurde Schrobanco an die Industrial Bank of Japan veräußert. In London übernahm die internationale Konkurrenz die Handelsbanken Morgan Grenfell, Kleinwort, Hambros, Warburg und Barings. Dann zog die Familie Schroder die Reißleine und verkaufte die Investmentbank Schroder im Januar 2000 an die amerikanische Salomon Smith Barney, bevor diese Bank wiederum von der Citigroup geschluckt wurde.

Heute gibt es Schrodgers in der City noch als angesehene Vermögensverwaltung mit Privatbankgeschäft. (...)



Schrodgers im Londoner Bankenviertel, zwischen St. Paul's Cathedral und der Bank von England.

Bettina Schulz

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18. 09. 2008

2000 – Schrodgers verkauft sein Investmentbanking an Salomon Smith Barney. Schrodgers plc konzentriert sich auf die Vermögensverwaltung und die damit verbundenen Geschäftsbereiche.

2001 – Schrodgers kauft Beaumont, eine Vermögensverwaltungsgesellschaft, die absolute Erträge anstrebt und sich auf Einzelpersonen mit hohem Reinvermögen, Familienunternehmen und professionelle Investoren spezialisiert hat.

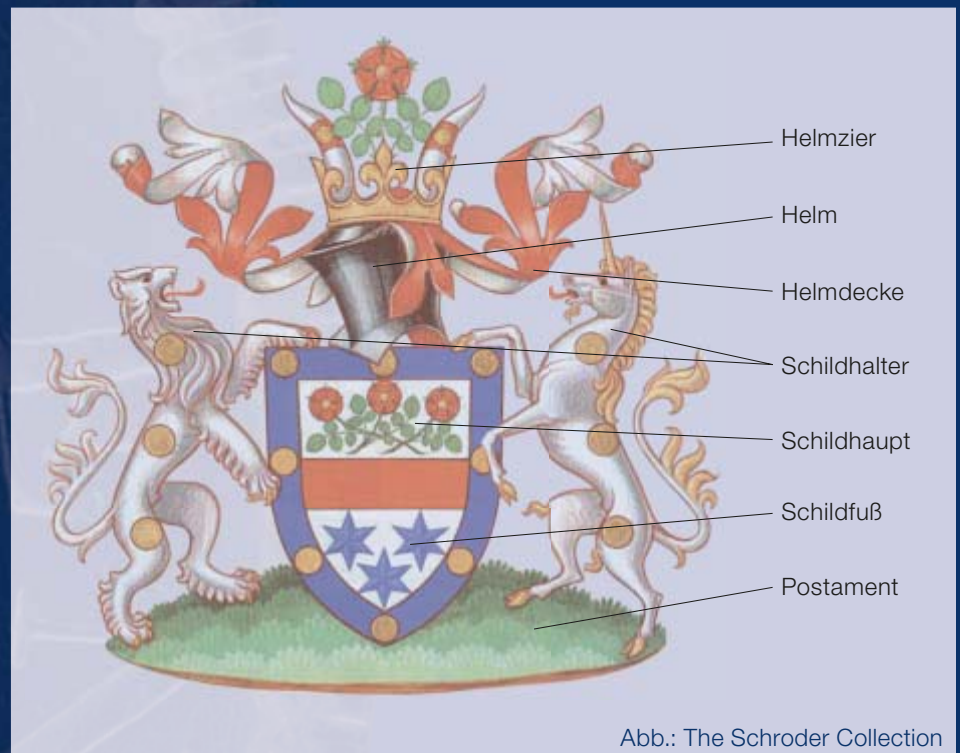
2004 – Schrodgers feiert sein 200-jähriges Bestehen.

2006 – Schrodgers übernimmt NewFinance Capital, eine Londoner Gesellschaft für Dach-Hedgefonds.

2007 – Schrodgers übernimmt die Aareal Asset Management GmbH, eine europaweit tätige Immobilienfondsgesellschaft mit Sitz in Wiesbaden, und überführt sie in die hauseigene Immobiliengesellschaft Schroder Property Investment Management.

Löwe und Einhorn

Das Schroders Wappen und seine Bedeutung



Das Besondere im Logo von Schroders ist das Wappen der Familie. Die enge Beziehung der Familie Schroder zu Großbritannien hatte Einfluss auf seine Komposition. Wie das Wappen Großbritanniens steht es auf einem **Postament** aus Rasen. Mit Löwe und Einhorn finden sich die gleichen **Schildhalter**, und auch die Rosen wurden als heraldische Figur übernommen, wenn auch an anderer Stelle. Der Löwe, Symbol Englands, steht für Mut, Kraft und Königlichkeit; das Einhorn ist Symbol Schottlands und steht für Reinheit und Besonderheit. Im Schroders Wappen ist das Einhorn aber nicht angekettet – der mittelalterliche Gedanke, das Einhorn sei ein besonders gefährliches Tier, hatte sich im 19. Jahrhundert überlebt. In England übrigens sind die Schildhalter Ehrenzeichen, die bis heute amtlich verliehen werden. Die drei Rosen im **Schildhaupt** stehen symbolisch für Tugend und Ehre, Schlichtheit und Schönheit, die drei Sterne im **Schildfuß** für Schicksalhaftigkeit und Glück.

Der **Helm** und seine Stellung weisen auf die bürgerliche Herkunft der Schroders: Die Wappen Adliger ziert häufig ein Spangenhelm, die Bürgerlicher oft ein Stechhelm. Auf dem Wappen Großbritanniens steht der Spangenhelm frontal zum Betrachter, während der Stechhelm der Schroders Profil zeigt: eine Geste der Bescheidenheit und in der Heraldik ein Ausdruck dafür, dass der Träger des Schildes (im Mittelalter zumindest) mit der Herrschaft über ein Gebiet belehnt wurde, also ein Lehnsman war.

Helmdecke und **Helmzier** lassen das Wappen prachtvoller erscheinen und haben wie alle Wappenbestandteile ihren Ursprung im mittelalterlichen Ritter- und Turnierwesen. Die Helmdecke war ein Nackenschutz im Kampf, der auf Wappen meist als kunstvoll zerschnittenes Ornament dargestellt wird. Die Helmzier oder Zimier – erst durch sie wird ein Wappen übrigens heraldisch – wurde von Rittern im Turnier getragen: Sie kennzeichnete ihren Träger, und im Turnier versuchte man, die Helmzier des Gegners abzuhaue. Als Zimier waren Krönchen, Hörner, Tiere, Fabelwesen und Pflanzen sehr beliebt. Im Schroders Wappen ist es eine Komposition aus Lilienkrone, Büffelhörnern und einer einzeln stehenden Rose. Zu ihrem Wappen hat sich die Familie Schroder auch ein **Motto** gewählt: „Vincet veritas“ – Möge die Wahrheit siegen.

Lösungen von Schroders – seit über 200 Jahren

Gegründet 1804 in London, ist Schroders eine der großen unabhängigen, global aktiven Vermögensverwaltungen und betreut 226,7 Mrd. Euro für private und institutionelle Anleger. Weltweit sind derzeit rund 2.850 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 340 Analysten und Fondsmanager in 32 Niederlassungen in 25 Ländern und Regionen. Die Unabhängigkeit ermöglicht es Schroders, sein umfassendes Wissen und die gesamte Erfahrung auf das Kerngeschäft zu konzentrieren: das Managen von Investmentfonds.

Quelle: Schroders. Stand: 30. Juni 2011.



Deutschland/Österreich

Schroder Investment Management GmbH
Taanustor 2 (Japan Center)
60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 97 57 17-0
Fax: +49 (0)69 97 57 17-302
www.schroders.de
www.schroders.at

E-Mail: invest@schroders.com